

Dr. Dagmar Postme

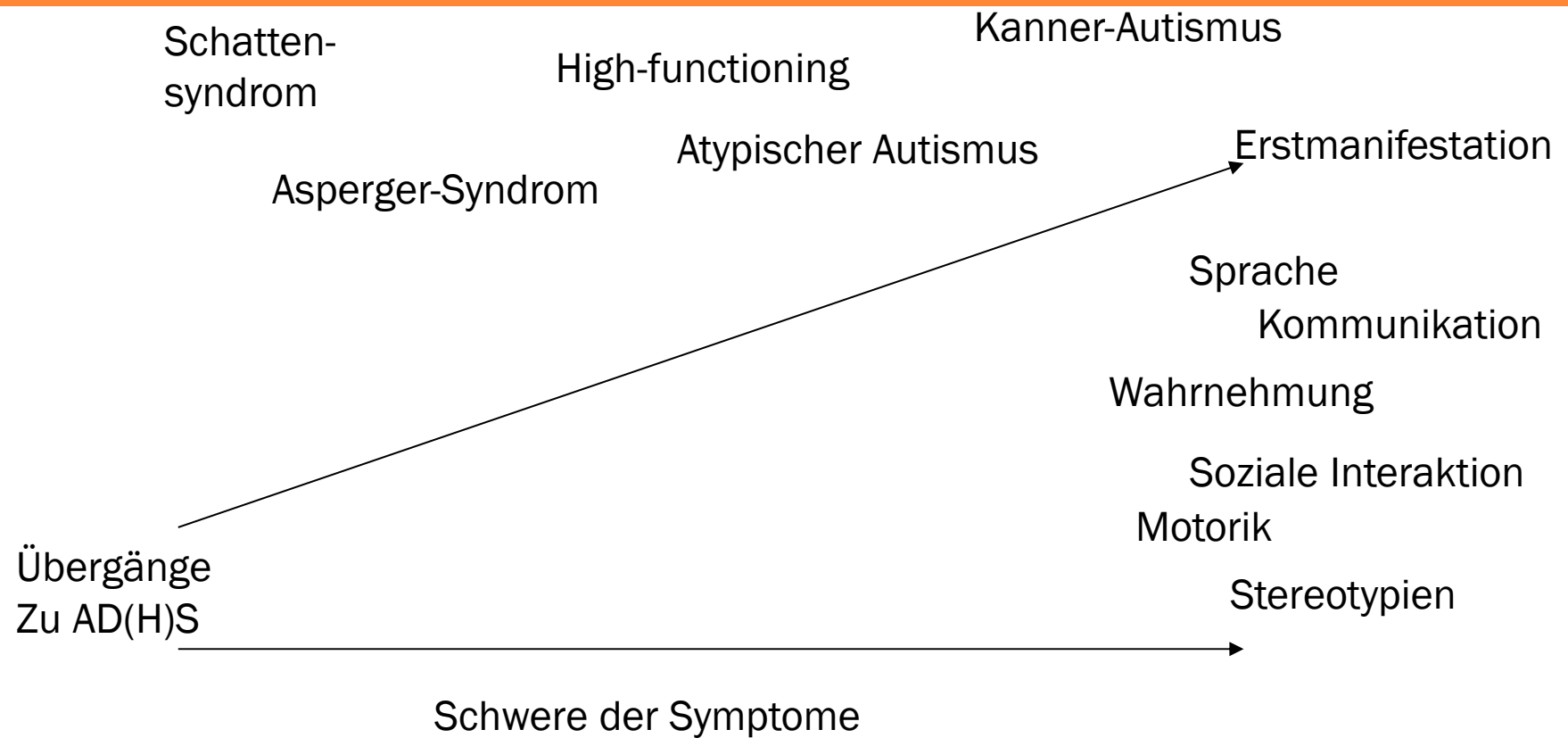


# SCHULBEGLEITUNG UND AUTISMUS

27.04.2012

Störungsbild, notwendige Strukturen und Inhalte

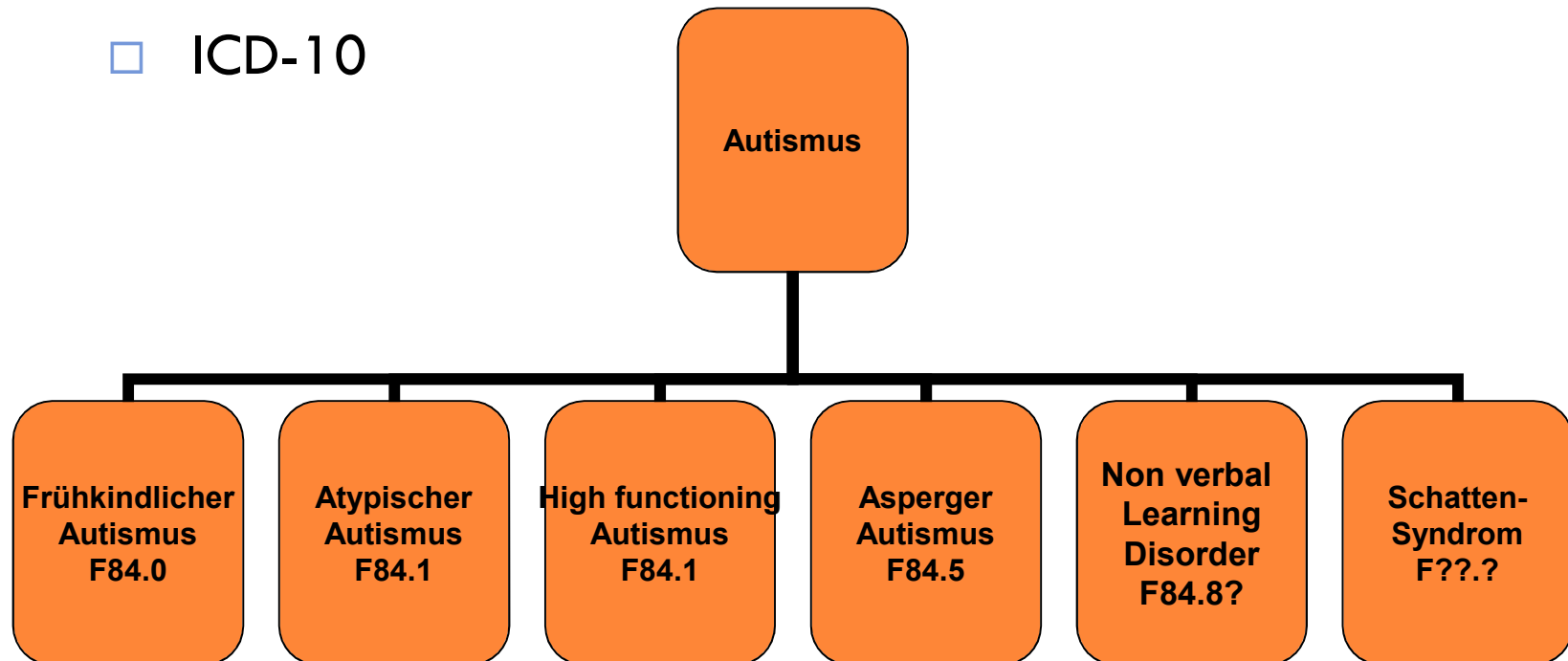
# Autismus – Spektrum – Störung



# Autismus-Spektrum-Störungen



□ ICD-10



# Fakten

- Häufigkeit liegt bei 6 – 8 /1000, also 0,6 – 0,8%
- Starke genetische Grundlage wird angenommen
- Modell unzureichender Vernetzung zerebraler Areale im Sinne einer „Hirnfunktionsstörung“
- Dadurch entstehen Wahrnehmungsdefizite
- Verschiedene Hirnstrukturen sind davon betroffen und das in unterschiedlicher Schwere
- Die genauen Mechanismen sind noch nicht entschlüsselt, die Rolle der Spiegelneurone wird untersucht, ein Enzym ist vermutlich genetisch betroffen, welches die Vernetzung von Hirnstrukturen unterstützt

# Hauptmerkmale bei Asperger-Syndrom

## Beeinträchtigung der Kommunikation

- Betrifft sowohl verbale als auch nonverbale Fähigkeiten

## Beeinträchtigung der sozialen Beziehungen

- Kein automatisches Erlernen sozialer Fähigkeiten

## Repetitives Verhalten und eingeschränkte Interessen

- Dient der Angstabwehr

## Sensorische Beeinträchtigungen

- Ungewöhnliche Reaktionen auf sensorische Erfahrungen

# Beispiel einer Einordnung auf dem Kontinuum

Schwerer Grad der  
Beeinträchtigung

Leichter Grad der  
Beeinträchtigung

Beeinträchtigung der Kommunikation



Beeinträchtigung sozialer Beziehungen



Repetitives Verhalten und eingeschränkte Interessen



Sensorische Beeinträchtigungen



# Differenzialdiagnostik und Komorbiditäten



# Komorbiditäten



- Psychosen 1,5%
- Affektive Störungen ca 20%
- ADHS und SSV 20-40%
- Ticstörungen 20-60%
- Zwangsstörungen 25%
- Epilepsie 17.8%
- Motorische Störungen 25,2%
- Syndrome 8,4% (v.a. Fragiles X)
- Cerebralparese 5,9%



# Diagnostik

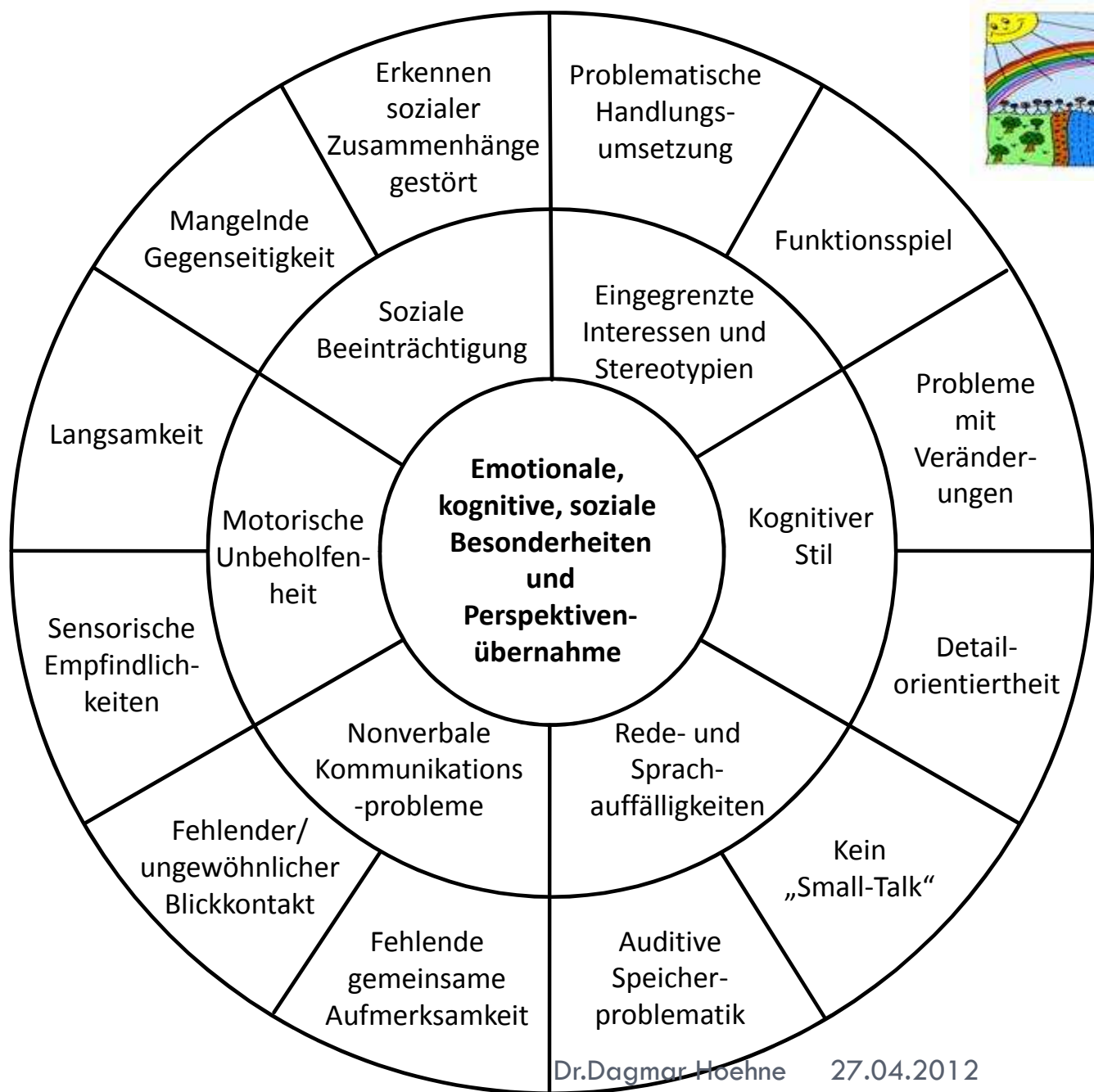


## Frühdiagnostik/Screening

- Red flags:
  - Mangelndes Blickfolgeverhalten
  - Seltener freudige Gesichtsausdrücke mit Augenkontakt
  - Weniger Teilen von Freude und Interesse
  - Keine Reaktion auf Rufen des Namens
  - Mangelnde Koordination von Blick, Gesichtsausdruck, Geste, Sprache
  - Keine Zeigegesten
  - Ungewöhnliche Prosodie
  - Repetitive Bewegungen /Haltungen von Körper, Armen, Händen, Fingern
  - Repetitive Handlungen mit Objekten

## Kinder und Jugendliche

- Anamnese:
  - Eigen- und Fremdanamnese
  - Strukturierte Interviews mit Eltern (ADI-R, ASDI)
- Störungsspezifische Fragebögen (VSK, MBAS, CARS, SEAS-M)
- Spiel- und Interaktionsbeobachtung (frei + ADOS)
- Verfahren zur sozialen und emotionalen Intelligenz
- Intelligenztest (HAWIK)
- Basale Fähigkeiten
  - Konzentration
  - Visuelle und auditive Wahrnehmung
  - Motorik
- Körperliche Untersuchung
- Verlaufsbeobachtung



# Hindernisse in Schule und Arbeitswelt



- Beeinträchtigung der Exekutivfunktionen
  - Handlungsplanung
    - Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden
    - Prioritätensetzung
  - Zeitmanagement
    - Langsamkeit
    - Stress bei Zeitdruck
  - Arbeitsgedächtnis
    - Keine 2 Dinge auf einmal
    - Koordination von Informationen
  - Verstehen von neuen Strategien
- Mangelnde Teamfähigkeit
- Missverständnisse im (sprachlichen) Alltag
  - Wortwörtliches Verstehen („ich bin dann mal 1 Minute weg“)
  - Prosodie: Tonfall, Lautstärke, Betonungen („Das hast du aber gut gemacht“)
  - Redewendungen und Anspielungen („Ich hätte ihn/sie umbringen können!“)
  - Ungeschriebene Regeln (soziale Regeln, Pausenregeln, usw.)

# Emotionale Probleme



- Versagensängste
- Geringes Selbstwertgefühl
  - ▣ Jahrelanges Mobbing
  - ▣ Negative Selbstbewertung
  - ▣ Hoher Perfektionsanspruch
- Probleme beim Einordnen der eigenen Gefühle
- Umgang mit Unsicherheit
- Mit zunehmendem Alter werden den Betroffenen die sozialen Probleme deutlicher
- Bedürfnis nach Freundschaft versus Bedürfnis nach allein sein
- Nach außen ist die Emotion nicht sichtbar – jedoch innerlich wirksam
  
- Häufige depressive Verstimmungen
- Suizidale Gedanken

# Wissenschaftliche Einschätzung der Interventionstechniken



## Empirisch gut abgesicherte und allgemein anerkannte Verfahren:

- Generell verhaltenstherapeutische Verfahren und Therapieprogramme, z.B.:
  - ABA-Ansatz
  - TEACCH
  - LOVAAS

## Empirisch mäßig abgesichert, aber potenziell wirksame Verfahren:

- Trainings sozialer und kommunikativer Fähigkeiten, z.B.:
  - Social Stories
  - Theory-of-mind-Training
  - Rollenspiele

## Empirisch nicht abgesicherte, aber in bestimmten Fällen hilfreiche Verfahren:

- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Sensorische Integration

## Weitere nach Elternberichten förderliche Verfahren:

- Reittherapie
- Aktive (ggf. unterstützende) Freizeitgestaltung (Sport, Musik, Schach, usw.)

## Zweifelhafte Methoden:

- Festhaltetherapie
- Diäten, Vitamin- und Mineralstofftherapien, Sekretin
- Auditives Integrationstraining (z.B. Tomatis-Therapie)

# Unterstützungsmaßnahmen



- Trainings
  - Soziale Kompetenz
  - Kommunikationsfähigkeiten
  - Emotionen erkennen
- Begleitung und Beratung der Eltern
- Coaching
  - Schule
  - Freizeit
  - Arbeit
- Psychotherapie
  - Über lange Zeit
  - Ressourcenorientiert
  - Enge Begleitung und Stütze im Alltag
  - Themen: Schule/Arbeit, wohnen, Beziehungen, Konflikte, Krisen, Überforderungssituationen
- Gruppen
  - Angeleitete Selbsthilfe
  - Soziale Gruppen
- Medikation
  - Bei Komorbiditäten

# Grundlage für Inklusion



- UN-Behindertenrechtskonvention trat in Deutschland am 26.03.2009 in Kraft
  - Soziale Inklusion (Teilhabe)
  - Größtmögliche individuelle Autonomie
  - Der defizitäre Blick auf die Behinderung wird durch einen lebensbejahenden Ansatz ersetzt
- Folge:
  - Notwendigkeit, von der heute überwiegend **einrichtungszentrierten** Hilfestruktur zu einer stärker **personenzentrierten** Sichtweise zu kommen
    - Persönliches Budget
    - Nicht das Kind kommt in ein Zentrum, sondern die Fachleute gehen in die Lebenswelten der Kinder („Das Zentrum kommt zum Kind“)

# Warum „Schulbegleitung/Integrationshilfe“?



- Befähigung zur Teilhabe
- Erlernen sozialer Fähigkeiten
  - Kommunikation
  - Verstehen: „Brückenbau“ zur Welt
  - Handlungskompetenz
- Erlernen von Arbeitsstrategien
- Schutz
- Autonomisierung



# Grundlage sozialrechtlich



## Eingliederungshilfe SGB IX/XII

- SGB IX §1:  
Selbstbestimmung und  
Teilhabe am Leben in der  
Gesellschaft
- SGB IX §2, Abs.1:  
Behinderung (Def.)
- SGB XII §54, Abs.1:  
Leistungen der  
Eingliederungshilfe

## Jugendhilfe SGB VIII

- SGB VIII §35a: Feststellung  
einer (drohenden)  
seelischen Behinderung

# Grundlage



- Die Realität ist sehr vielfältig
  - Die Sozialgesetzbücher werden je nach Bundesland und Landkreis unterschiedlich ausgestaltet
  - Auch in den Kultusministerien der verschiedenen Bundesländer gibt es sehr unterschiedliche Umgehensweisen bezüglich der Integration autistischer Schüler
- Diese Vielfalt herrscht auch beim Thema „Schulbegleitung“
  - Welche Störungsbilder ?
  - Stundenzahl ?
  - Berufliche Qualifikation ?
  - Dauer des Einsatzes ?
  - Zielsetzungen ?
- D.h. es bedarf einer fachlichen Abstimmung der Standards und Inhalte

# Wie kann Schulbegleitung gelingen?



## Strukturelle Voraussetzungen

- Diagnosestellung
- Sozialrechtliche Einordnung und Antragsstellung
- Bereitschaft der Schule
- Hilfeplanung
- Anforderungsprofil des Schulbegleiters
- Festlegung der Zuständigkeiten
- Vernetzung

## Inhaltliche Aufgaben und Ziele

- Wissensvermittlung an alle Beteiligten
- Erstellung eines Fähigkeitsprofils
- Erarbeitung von Förderzielen
- Implementierung von Struktur
- Schutz sowohl des Betroffenen, als auch der Mitschüler
- Vermittlung sozialer Kompetenzen
- Umgang mit Krisen

# Modell Bodenseekreis



- Vereinbarung im „Kompetenznetzwerk Autismus Oberschwaben“ bezüglich der Voraussetzungen und Abläufe für die Hilfeform „Schulbegleitung“:



# Modell Bodenseekreis



## □ Prinzipien:

- Gemeinsame Hilfeplanung aller Beteiligten halbjährlich
- Festlegung von Umfang und Dauer der Hilfe
- Flexibilität in der Handhabung je nach Bedarfslage
- Flexible Gestaltung von Übergängen
- Fachliche Qualifikation der Schulbegleiter
  - Sozialpädagogen oder vergleichbare Ausbildung mit Kenntnissen über Autismus
- Bildung eines Pools von Schulbegleitern
  - Freie Mitarbeiter, verortet bei Jugendhilfeanbietern
  - Bezahlung analog den Vorgaben des Landkreistages
  - Supervision und Fortbildung über Jugendhilfeanbieter
- Schulbegleitung ist Teil eines Gesamtkonzeptes der Hilfeleistung

# Strukturelle Voraussetzungen



## □ Schule:

- Sonderpädagogische Kooperation ist Voraussetzung (Autismusberater, Schulpsychologischer Dienst, E-Schulkooperation)
- Integrationswille abklären mit der Schulleitung
- Info über das Störungsbild durch Sonderpädagogik: Fortbildung für die Lehrer/innen
- Elternabend zur Aufklärung in der betreffenden Klasse, falls Schweigepflichtsentbindung vorhanden
- Bereitschaft zur Kooperation mit gemeinsamer Hilfeplanung
- Festlegung des Bedarfes (Wünschenswertes und Machbares)

# Strukturelle Voraussetzungen



- Hilfeplanung:
  - ▣ Halbjährliche Hilfeplanung mit allen Beteiligten
  - ▣ Festlegung von gemeinsamen Zielen
  - ▣ Festlegung von Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung
  - ▣ Festlegung der Stundenzahl und Dauer
    - Zunächst mindestens 1 Jahr, Überprüfung und Fortführung
    - Anpassung an die Notwendigkeiten
    - Flexibilität in der Handhabung
    - Begleitung von Übergängen

# Strukturelle Voraussetzungen



- Schulbegleiter/in:
  - Fachliche Voraussetzungen.
    - Sozialpädagoge oder vergleichbare Ausbildung
    - Fortbildung und/oder Erfahrung im Bereich Autismus
    - Verständnis für System Schule
  - Gleichgeschlechtlichkeit ist von Vorteil
  - „Chemie“ muss stimmen!!!
  - Bereitschaft zur kooperativen Zusammenarbeit mit allen Helfern
  - Anbindung an die Möglichkeit zur Fallsupervision



# Strukturelle Voraussetzungen



- Zuständigkeiten und Vernetzung:
  - Schulbegleiter ist Teil einer Gesamtstrategie:



- Er trägt nicht die Verantwortung für das Ganze!

# Inhaltliche Aufgaben und Ziele



- Ziele orientieren sich am jeweiligen Störungsbild
- Grundprinzipien bei Autismus:
  - Struktur
  - Schutz
  - Soziales Lernen
  - Autonomisierung
  - Begleitung von Übergängen
  - Krisenmanagement

# Inhaltliche Aufgaben und Ziele



## Struktur:

- Ordnung
- Orientierung
- Regeln

- Einführung und Aufbau von Lern- und Handlungsstrukturen
- Einführung von Ordnungsprinzipien im Alltag (Schule und Zuhause)
- Orientierung in Raum und Zeit
- Regeln als Strukturgeber und Orientierungshilfe

# Inhaltliche Aufgaben und Ziele



## Schutz:

- Reale Gefahren
- Reizüberflutung
- Soziale Situationen

- Reale Gefahren wie Straßenverkehr, Naivität
- Reizüberflutung (Ermöglichung von Rückzug)
- Schutz in sozialen Situationen wie Pausenhof, Mobbing, Ausbeutung

# Inhaltliche Aufgaben und Ziele



## Soziales Lernen:

- Training sozialer Kompetenzen
- Vermittlung sozialer Regeln
- Strategien zur Konfliktbewältigung

- Training sozialer Kompetenzen
- Vermittlung sozialer Regeln
- Strategien zur Konfliktbewältigung gemeinsam erarbeiten

# Inhaltliche Aufgaben und Ziele



**Autonomisierung**

**Begleitung von  
Übergängen**

**Krisenmanagement**

- Schulbegleitung ist keine unendliche Geschichte
- Ziel ist eine größtmögliche Verselbständigung
- Allerdings bedarf es einer langen Zeit des kontinuierlichen Einübens, bis insbesondere soziale Fertigkeiten verinnerlicht sind
- Daher ist der stete Austausch aller Beteiligten über die weitere Notwendigkeit unabdingbar
- Übergänge sind kritische Situationen, die einer kurzzeitig intensivierten Betreuung bedürfen
- Gemeinsame Erarbeitung eines Krisenmanagements

# Was braucht es noch?



- Umgang mit der Diagnose
  - Bereitschaft aller Beteiligten zur Offenheit
  - Respekt vor den Bedürfnissen der Betroffenen und ihrer Eltern
- Keine direkte Einmischung in die Pädagogik der Schule
  - Keine guten Ratschläge
  - Keine Kommentare zu anderen auffälligen Schülern
  - Kein Überengagement!!!
- Austauschmöglichkeiten für den Schulbegleiter im Sinne einer Fallsupervision oder Intervention
  - Durch Arbeitgeber
  - Durch Jugendamt
- Zeit zum Austausch mit den Lehrern und Eltern
  - Muss im Stundenkontingent enthalten sein
- Schaffung eines Schulbegleiterpools
  - Z.B. Bereitstellung durch eine Einrichtung als Modul



**Vielen Dank  
für ihre  
Aufmerksamkeit**